

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

44 (21.2.1883)

Beilage zu Nr. 44 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Februar 1883.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Febr. In Folge energischer Vorstellungen seitens des britischen Chargé d'Affaires Mr. Wyndham hat die türkische Regierung der Vergnügungsjacht „Santa Cecilia“ gestattet, die Dardanellen zu passieren. — Der Marineminister hat angeordnet, daß kein Schiff, welches Dynamit an Bord hat, durch die Dardanellen oder den Bosphorus fahren darf. Dieser Befehl ist den Botshaftern mitgeteilt worden. — Eine aufregende Scene hat sich am vorigen Freitag in der Moschee des Sultans Ahmet zugetragen. Als der Imam das Gebet für den Sultan lesen wollte, trat aus der Schar der Gläubigen ein Softa plötzlich zu dem Priester auf die Kanzel und rief ein Schwert schwingend, mit lauter Stimme: „Was, du willst für einen Mann beten, welcher das Land ruiniert?“ und spaltete mit einem Hieb das Haupt des Priesters. Die Versammlung schaute entsetzt zu, während der Mörder ruhig von der Kanzel herabstieg, ohne auch nur einen Versuch zur Flucht zu machen. Abdul Hamid, sagte er, habe kein Recht, Haupt der Gläubigen zu sein, da er seinen Pflichten nicht nachkomme. Man machte keinen Versuch, den Mörder gefangen zu nehmen. Einige wollten ihm sogar die Flucht erleichtern. Schließlich bemächtigte sich aber die Polizei des Mannes und er wurde, auf Befehl des Sultans, nach dem Jildiz Kiosk gebracht.

Obwohl der Sultan noch kein Todesurtheil unterzeichnet hat, wird der Softa, welcher einen Imam tödlich verwundete, wahrscheinlich doch zum Tode verurtheilt werden, da das Verbrechen in einer Moschee begangen wurde. In Stambul ist die Aufregung gegen den Sultan groß, da der Softa Vielen aus dem Herzen gesprochen hat, als er dem Imam, welcher in seiner Predigt erklärt hatte, die Regierung handle stets im Sinne des Propheten und zum Wohle des Volkes, zurief: Dies sei eine Lüge, der Sultan sei ein Tyrann und das Volk werde mißhandelt. (Ft. 3.)

Konstantinopel, 17. Febr. Zur Verständigung über die Besetzung des Generalgouverneurs-Postens im Libanon anstatt Nustem-Pascha's, dessen Funktionenbaur am 23. April abläuft, findet ein Zusammenkommen der Botshafter gemäß des Protokolls vom 9. Juni 1861 am 20. Februar statt. — Der päpstliche Delegat Botelli ist hier eingetroffen und vom französischen Botshafter mit dem üblichen Ceremoniell empfangen worden.

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 19. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts.) Nach L.N.S. 2123 entspringt aus jedem zu einer Leistung verpflichtenden Erkenntnis eines inländischen Gerichts ein richterliches Unterpfandsrecht; wird aber gegen das Erkenntnis ein Rechtsmittel eingelegt, so hängt das endliche Schicksal des Unterpfandsrechts von dem Ausgange der Sache ab. Das Pfandrecht ist als nicht konstitut zu betrachten, sobald eine zweite Sentenz ergangen ist, welche die frühere aufhebt und die Rechtskraft erlangt; es fällt damit auch das richterliche Pfandrecht rückwirkend wieder weg. Der Schuldner kann nicht zur Befreiung des Pfandrechts auf die Pfandstrich-Klage verwiesen werden.

Das Gesetz verlangt für den Begriff einer durch Bestimmung unbeweglichen Sache nur eine an sich bewegliche Sache, welche der Eigentümer einer Liegenschaft dazu bestimmt hat, daß sie eben dieser Liegenschaft, d. h. dem Nutzen oder der Annehmlichkeit derselben beständig diene und darum beständig bei derselben verbleibe, daß sie auch in dieses dienende Verhältnis tatsächlich verlegt worden ist und sich zur Zeit, in der es sich um diese ihre Eigenschaft handelt, noch in diesem tatsächlichen Verhältnis befindet. Eine Bestimmung ist nicht unbedingt verlangt, es genügt, wenn nur die bewegliche Sache in ein beständig dienendes tatsächliches Verhältnis zu der Liegenschaft verlegt worden ist.

Der Exebiteur ist schon kraft Gesetzes verpflichtet, für die

Auswahl eines guten Transportmittels mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns Vorkehrung zu treffen; hat er sich außerdem noch besonders zur Auswahl eines auslaßigen Seeschiffs verpflichtet, so haftet er für den durch Verladung in ein Seeschiff geringerer Klasse verursachten Mehraufwand an See-Assuranzkosten.

4 Karlsruhe, 19. Febr. Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins wird Herr Dr. P. Wislicenus aus Wiesbaden am Mittwoch Abend einen Vortrag über das Thema „Gulav Freitag und J. Viktor v. Scheffel“ im großen Rathhauseaal halten.

Die durch den Männer-Hilfsverein veranstalteten öffentlichen Vorlesungen werden am nächsten Donnerstag den 22. durch einen Vortrag des Herrn Professor Böckhette über „Giuseppe Garibaldi“ fortgesetzt werden. Der Eintritt ist Jedermann unentgeltlich gestattet. Das Lokal, Versammlungssaal des Militärvereins, im „Darmstädter Hof“, ist im Mittelpunkt der Stadt gelegen und für den Zweck recht geeignet.

Bei der allgem. Volksbibliothek sind in der Woche vom 12. bis 18. d. M. 22 Besucher neu zugegangen; ausgeliehen wurden 722 Bände.

Die erste Vorstellung des Zirkus Kremser wird am Samstag den 24. d. stattfinden.

4 Schwetzingen, 19. Febr. Gestern fand die jährliche Hauptversammlung des Vorshufvereins statt. Dem Rechnungsbuchbericht entnehmen wir, daß der Verein im verflochtenen Geschäftsjahre 231,913 M. Einnahmen, 225,632 M. Ausgaben und am 31. Dez. 1882 einen Kassenbestand von 6280 M. hatte. Die eigenen Mittel des Vereines betragen einschließlich der beiden Reservefonds 188,388 M., die das Betriebskapital bilden. Die Mitgliederzahl ist von 319 auf 402 heruntergegangen. Der Gesamtbetrag des Vorshufgeschäfts im letzten Geschäftsjahre betrug 156,300 M. Kassier und Kontrolleur erhielten die Hälfte des Reingewinns als Remuneration, den Mitgliedern wurden 5% Proz. Dividende gutgeschrieben. Bei Vornahme der statutenmäßigen Neuwahl wurden Bürgermeister Wittmann als Kassier, Rathschreiber Pfisch als Kontrolleur, Reallehrer Geißhöfer und Bleichnermeister Küßly als Aufsichtsräte gewählt. — Am letzten Samstag wurde der 14. Jahrestag der Gesellschaft „Runder Tisch“ in der geschmückten Halle zum „Wilden Mann“ unter großer Theilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen in üblicher Weise gefeiert.

4 Sinsheim, 19. Febr. Die Uebersicht des Viehstandes im Amtsbezirk Sinsheim nach der Zählung vom 10. Januar 1883 ergibt: Pferde 1827, Rindvieh 15,621, Schafe 10,831, Schweine 8067, Ziegen 3283, Bienenstöcke 1049, Federvieh 64,030. Vergleicht man das Ergebnis der Zählung vom 3. Dezember 1881 damit, so zeigt sich, daß zugenommen hat die Zahl des Rindviehs um 3 und der Schafe um 1463, abgenommen dagegen die Zahl der Pferde um 7, der Ziegen um 46, der Schweine um 2428, der Bienenstöcke um 26, des Federviehs um 5310.

4 Aus dem Wiesenthal, 18. Febr. Der Termin der Vorrather Kreisversammlung ist auf den 2. und 3. April festgesetzt. Wie wir hören, sollen den Anträgen des Kreisauschusses zufolge die Umlagen dieselben bleiben, wie voriges Jahr, nämlich 45 Pf. von 1000 M. Steuerkapital. — Fr. Bedenk, Leiterin der durch den Bad. Frauenverein eingerichteten Kurse für Industriehereinnen in Karlsruhe, hat in der vorigen Woche im Auftrag des Großh. Oberschulraths den Handarbeits-Unterricht der Mädchen an mehreren Schulen des Kreises Vorrath inspiziert. Unter anderem wurden die Amtsküche Schoppsheim und Schönaubelucht. Solche Prüfungen erweisen sich jeweils von den wohlthätigsten Wirkungen und es ist erfreulich, daß der Kreis durch finanzielle Subvention dieselben in größerer Ausdehnung ermöglichen kann. — Nach dem Rechnungsabschluss der Sparkasse Randern pro 1882 betragen die Aktiva der Kasse 827,435 M. und die Passiva (Mitgliederentnahmen) 765,148 M. Der Reservefond beträgt 26,287 M., d. i. 8 1/100 Proz. des Mitgliederentnehmens.

4 Aus Baden, 19. Febr. Wiesloch. Der Reingewinn des Vorshufvereins beläuft sich auf 11,608 M. und läßt die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 Proz. zu.

Offenburg. Dieser Tage war, wie der „Dr. B.“ mittheilt, der Verwaltungsrath der Spinnerei und Weberei thätig, um die

Vorlagen für die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre festzustellen. Das wohlgeleitete Geschäft, das 600 Leuten Nahrung gibt, erzielt dem Vernehmen nach, trotz bedeutenden Gaben an die wasserbeschädigten eigenen Arbeiter und Dürftigen der Stadt und trotz eigenem großem Schaden immer noch eine namhafte Dividende von 6 Prozent.

Geigenbach. Hunderte von Händen sind jetzt beschäftigt, um die gewaltigen Vermüthungen, welche das letzte Hochwasser der Kinzig verursachte, auszubessern. Ein Gang durch die Fluren längs der Kinzig überzeugt uns, daß der Schaden an Staats-, Gemeinde- und Privateigentum viel größer ist, als man anfangs annahm; manche Felder und Wiesen müssen frisch vermessen werden, weil das Mein und Dein nicht mehr zu erkennen ist.

Lahr. Zum Nachfolger des verstorbenen Sparkasten-Verwalters Huber-Fingado wurde Gemeinderath J. Debus durch den Verwaltungsrath ernannt.

Emmendingen. Das Etablissement der in Liquidation stehenden Aktien-Gesellschaft Mechanisch: Spinnerei und Weberei ist auf den 15. März zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben. Dasselbe umfaßt ein bedeutendes Areal von Grundstücken, 11 Hektar, darunter über 6 Hektar vorzügliche Wälder, eine gut eingerichtete beständige Wasserkraft von 120 Pferdekraften, einen größeren, abgeschlossenen Komplex von Industriegebäuden und Magazinen nebst Wohnungen, sowie 6 Arbeitshäuser. Vermöge der ausgedehnten Anlagen und der günstigen Verlehr- und Arbeiterverhältnisse eignet sich das Etablissement zu einem Industriezweig großartigen Maßstabes.

Vermischte Nachrichten.

r. (Gefahren oberirdischer elektrischer Leitungen in Städten.) Bei Einführung des elektrischen Lichts nahm man allgemein an, daß dadurch die mit dem Gebrauch von Gas verbundenen Gefahren für Leben und Gesundheit der Menschen beseitigt werden würden. Das ist auch durch die Praxis bewährt; dagegen hat die Anlage der elektrischen Leitungen unerwartetermaßen Gefahren hervorgerufen, die reichlich so folgenschwer wie die durch den Gasverbrauch verschuldeten sind.

Es vergeht kaum ein Tag, ohne eine neue und eklatante Entdeckung dieses Charakters zu zeigen, und obgleich die Unfälle nicht immer als untrennbar mit der Anwendung von elektrischem Licht verbunden bezeichnet werden können, so ist die Mehrzahl doch die notwendige Folge der jetzigen Art der Leitung des elektrischen Stromes vermittelt oberirdischer Drähte.

Die außerordentliche Ausdehnung der telegraphischen und telephonischen Kommunikationen in New-York und anderen amerikanischen Städten hat dort die Luft mit elektrischen, fast mit allen Häusern verbundenen Drähten förmlich überfüllt.

In diesen Drahtsystemen und den zugehörigen Apparaten kursiren elektrische Ströme von geringer Spannung, die den darunter liegenden Gebäuden nicht gefährlich werden.

Diese Gefahr tritt aber in hohem Maße in dem Momente ein, wenn diese Drähte von den mit stürkster Elektricität geladenen Leitungen für elektrisches Licht gekrenzt werden; die geringste Verührung einer solchen Leitung mit den Telegraphen-Drähten genügt, um letztere zum Glühen zu bringen und somit den Brand aller nahen brennbaren Stoffe zu veranlassen. Viele größere Brände sind dadurch veranlaßt.

Ueber die besonderen, selbst mit tödlichen Erfolgen behafteten, Gefahren, die die Verührung von Leitungen für elektrisches Licht namentlich für die Feuerwehr-Mannschaften bei Bränden und für die Arbeiter bei Reparaturen an den Leitungen hervorgerufen, ist schon mehrfach in den technischen Fachschriften berichtet worden.

Die Zahl derartiger Unfälle vermehrt sich in New-York derart, daß jetzt mit aller Entschiedenheit die Forderung gestellt wird, alle Leitungen für elektrische Beleuchtung von den Häusern zu entfernen und dieselben unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln unterirdisch zu verlegen.

Für die badischen Wasserbeschädigten sind laut letzter Veröffentlichung in Nr. 31 der „Karlsruher Zeitung“ 1941 M. 3 Pf. bei uns eingegangen. Davon haben wir am 8. Januar 1000 M. und am 19. Februar die noch übrigen 941 M. 3 Pf. an das Landes-Unterstützungskomitee abgeliefert. Karlsruhe, den 19. Februar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

41) O dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von E. Rudolff.

(Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel.

Hier wurden wir durch das Eintreten von Mutter Brown unterbrochen.

„Wollt ihr einen Augenblick mit mir kommen?“ fragte sie.

Wir folgten ihr und sie führte uns in ein kleines Schlafzimmer am Ende des obersten Stockwerkes, das gewöhnlich gut gehalten war, aber jetzt etwas unordentlich aussah. Auf dem Boden lag ein offener Koffer, wir sahen Kinderleidchen, Schuhe und Strümpfe in verschiedener Größe auf den Stühlen umherliegen, und schließlich blieben unsere Blicke auf dem alten Himmelbett haften, in dessen weißen Kissen drei rosige Kindergeköpfchen sanft schlummerten.

Lina's Freude über diesen unerwarteten Anblick war groß.

„Meine Knaben! Meine lieben Kinder!“ rief sie entzückt aus.

„Wann sind sie eingetroffen? Warum hast du mich nicht von ihrer Ankunft benachrichtigt?“

„Er wollte es nicht haben; er sagte, er wüßte dich zu überraschen, und sie verachteten anfangs mich zu bleiben, aber es gelang ihnen nicht, und sie wurden so schläferig, daß sie zuletzt doch zu Bett gingen. Ich versprach, nichts zu sagen bis morgen früh, ich konnte es jedoch nicht über's Herz bringen. Du lieber Gott, kein Weib vermag bei derartigen Dingen zu schweigen.“

„D, ich bin froh, daß du es mir gesagt hast!“ meinte Lina, nachdem sie die Kinder geküßt hatte. „Du kennst ja den kleinen Ned noch gar nicht, Elsa, er ist das liebhaftigste Ebenbild unseres Vaters, du wirst die Ähnlichkeit mit dem Porträt im Wohnzimmer nun selbst bemerken. Die lieben Kleinen! Ich wollte,

sie müßten immer bei mir bleiben. Ist es wohl unrecht, dies zu wünschen? Alles würde anders gekommen sein, wenn —“ ihre Lippen zitterten — „sie mich nicht verlassen hätten! Wie lange dürfen sie bleiben?“

„Nur bis morgen Abend,“ erwiderte Mutter Brown. „Sie macht einen Besuch bei ihren Verwandten, und er erklärte dann, wenn sie hier durchkämen, müßte er sich wenigstens eine Stunde hier aufhalten, um dich und die alte Heimitz wiederzusehen.“

„Das wird morgen ein glücklicher Tag werden; da will ich auch nur der Gegenwart leben,“ murmelte Lina, sich zärtlich über die lockigen Köpfchen biegend. „Du weißt gar nicht, wie innig wir uns liebten — diese Knaben und ich. Sie waren immer voll Leben und gar nicht unartig. Du mußt ein besonders gutes Frühstück bereiten,“ fügte sie, zu Mütterchen gewendet, hinzu, „sie essen deine Reistörtchen so gern.“

„D natürlich, ich habe schon daran gedacht, der Reis ist schon gerichtet und ich habe auch zwei Hühner geschlachtet. Das Abendessen schien Herrn Nathan außerordentlich zu schmecken; er sagte, niemand käme mir in der Kochkunst gleich, und ich glaube, dies war seine aufrichtige Meinung. Sie ist aber auch ein hübsches, kleines Frauenzimmer.“

Dieser eigenthümliche Zusatz bezog sich natürlich auf Nathan's zweite Frau.

„Ich habe das große Fremdenzimmer für sie zurecht gemacht,“ fuhr Mutter Brown fort, „und küßte vorher gehörrig; denn Nathan hatte von jeher eine große Scheu vor fremden Betten.“

Der folgende Tag verlief auf die angenehmste Weise. Lina war lange nicht so heiter gewesen. Die Kinder zeigten eine Zärtlichkeit für sie, welche hinreichend gewesen wäre, das Herz jeder andern Stiefmutter mit Eiferfucht zu erfüllen; aber Nathan's Frau war ein verständiges kleines Weib und schien durchaus

nicht abgeneigt, den zweiten Platz einzunehmen, wenn sie den ersten nicht erlangen konnte.

„Tante Lina, nicht wahr, du wirst dich bald verheirathen“, fragte Adolf, der älteste Knabe.

„Anfinn! Wer hat dir solche Dinge in den Kopf gesetzt?“ erwiderte Lina, obwohl sie tief erröthete.

„Papa sagte es. Auch warst du ja bei dem alten St. Olave, als wir gestern hier ankamen.“

„Du mußt ihn nicht, den alten St. Olave“ nennen, mein liebes Kind, dies ist nicht artig, bemerkte Lina.

„Aber Papa nannte ihn so. Er sagte, er sei beinahe alt genug, um dein Großvater zu sein, und er fürchte, du würdest es bereuen.“

„Wenn du unglücklich wirst,“ flüsterte ich ihr zu, „hat man dich wenigstens genug gewarnt.“

„Und wenn ich auch sehr unglücklich werde,“ erwiderte sie hastig, „niemand soll darob von mir getadelt werden. Du sollst sehen, daß ich dann jede Schuld allein auf mich nehme.“

Die Knaben waren etwas zurückhaltend gegen mich und ich konnte ihnen deshalb nicht zürnen, hatten sie mich doch so viele Jahre nicht gesehen. Ich liebte die autherzigen, muntern Jungen zärtlich, aber wie Lina ihre Herzen zu gewinnen, dies wäre mir nie gelungen. Sie wurden ihrer niemals müde, wie sie niemals müde ward, ihnen Geschichten zu erzählen und immer neue Spiele für sie zu erfinden. Wie ein Kind sprang sie mit ihnen umher, sie balgte sich mit ihnen, und all ihre frühere Lebhaftigkeit lehrte zurück. Unterdessen saß ich ruhig bei meiner neuen Schwägerin und plauderte mit ihr. Sie sprach mit mir über Lina, welche ihre Mitschülerin in der Schule gewesen war; aber gegen meine Erwartung betrachtete sie es als ein Glück für meine Schwester, die erwählte Braut St. Olave's zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Gotthard-Bahn. Die Einnahme vom Januar ergibt neben denen der Vormonate folgendes Bild. (Frkf. Btg.)

Table with columns: Monat, Personen, Gütern, Zuf., Ausgabe, Ueberschuss. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez, Jan 1883.

Mannheim, 19. Febr. Die steigende Bewegung der Weizenpreise machte während der abgelaufenen Woche weitere Fortschritte. Die eingelaufenen Berichte von den tonangebenden Märkten waren animierend, der schwache Absatz und das starke Angebot von inländischer Waare aber läßt an unserm Markte zur Zeit ein befriedigendes Animo nicht aufkommen.

Weizen bestand einige Frage, doch scheiterte das Geschäft meistens an den erhöhten Forderungen. In Roggen ist der Begehr etwas stärker, Preise auf behauptet. Gerste ist in Brauer-, wie in Futterwaare besser gefragt, Preise stramm. Hafer unverändert.

Mannheim, 19. Febr. (Rabus u. Stoll.) Unter dem Einfluß fester auswärtiger Berichte hat sich unser Markt neu belebt und Preise haben sich etwas aufgehellt; nur Gerste bleibt unausgesetzt vernachlässigt.

Rothsaat bei zunehmender Bedarfsfrage sehr belebt und steigend; die Frage, ob amerikanische oder andere Ursprungs, kommt nicht mehr in Betracht, da die Auswahl fehlt und fast nur noch amerik. Saat zu haben ist. Luzerne erfreut sich eines gepreßelten Absatzes. Gelbflee nur in geringen und mittel Qualitäten offerirt, keine Waare fehlt. Eparfette etwas stiller. Weißflee und Mähre preisgehalten.

Paris, 19. Febr. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder 20.50, per März 19.60, per Mai 20.10. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 14.30, per Mai 14.60. Rüböl loco mit Faß 39.20, per Mai 39.—. Hafer loco 14.—.

Bremen, 19. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.40, per März 7.40, per April 7.60, per Mai 7.70, per Aug.-Dez. 8.30. Feste, ruhig. Americ. Schweinefett Wilcox (nicht verzollt) 58 1/4.

Paris, 19. Febr. Rüböl per Febr. 107.—, per März 107.70, per Mai-Aug. 101.—, per Sept.-Dez. 83.20. Spiritus per Febr. 50.20, per Sept.-Dez. 52.20. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per Febr. 58.—, per Mai-Aug. 60.—. — Mehl, 9 Markten, per Febr. 60.20, per März 60.50, per März-Juni 61.—, per Mai-Aug. 61.20. — Weizen per Febr. 26.60, per März 26.70, per März-Juni 27.20, per Mai-Aug. 28.20. — Roggen per Febr. 15.70, per März 16.—, per März-Juni 16.50, per Mai-Aug. 17.20. — Wetter: heiter.

Antwerpen, 19. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: ruhig. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/4.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 19. Februar 1883

Large table of financial data including bond prices, exchange rates, and commodity prices. Columns include various securities like 'Schw. 4 in W.', 'Rhein-Stamm', 'Eisenbahn-Prioritäten', etc.

Bürgerliche Rechtspflege.

Offentliche Zustellungen. T. 988.1. Nr. 1224. Freiburg. Landwirth Philipp Dhemus von Ruff, vertreten durch Rechtsanwält Schilling in Freiburg, klagt gegen Chirurg Landolin Gabele von Ruff, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus Bürgerschaft, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Schadloshaltung für die Beträge:

- a. von 1000 M. nebst 5 % Zins vom 6. October 1881,
b. von 200 M. nebst 5 % Zins vom 1. Januar 1881,
und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer III. des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Freiburg, den 14. Februar 1883. Herrlein, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

T. 973.2. Nr. 252. Donaueschingen. Der Kaufmann Leopold Kuhn von Staufen, vertreten durch Adolph Bloch von hier, klagt gegen den Jakob Baumann von hier, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Waarentauf vom 22. Februar, 24. März und 7. September 1882, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 152 M. 1 Pf. nebst 6 % Zins aus 46 M. 20 Pf. vom 22. Mai v. J. und aus 71 M. 61 Pf. vom 7. Dezbr. v. J., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht dahier auf

Donaueschingen, 13. Februar 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Willi.

T. 982.2. Nr. 2846. Bruchsal. Die Großh. Domänenverwaltung Bruchsal klagt gegen den Karl Herzog ledig von Neudorf, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Güterkaufschilling, mit dem Antrag auf Verurtheilung zur Zahlung von 72 M. nebst 5 % Zins hieraus von Martini 1881 und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal auf

Bruchsal, den 12. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.

dem Beklagten acceptirten Wechsel vom 16. Dezember 1882, lautend auf 681 M. 10 Pf. und zahlbar am 15. Januar 1883, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 300 M. nebst 6 % Zins vom 15. Febr. 1883 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Forstheim auf

Forstheim, den 17. April 1883, Riffel, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

T. 976.2. Nr. 7001. Heidelberg. Der Schreinermeister Fr. August Lent zu Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwält Leonhard Jädelst, klagt gegen die Schriftföhrer Karl Weidum sammt verbindliche Eheleute zu Heidelberg, aus Bürgerschaft von 1882, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten dahin, unter sammtverbindlicher Haftbarkeit 212 M. nebst 5 % Zins vom Klagestellungstage an den Kläger zu bezahlen, und ladet den beklagten Ehemann, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg, Zimmer Nr. 2, auf

Heidelberg, den 16. Februar 1883. Fabian, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Angebot. T. 959.2. Nr. 2760. Bruchsal. Auf Antrag der katholischen Pfarrei Untergrombach, vertreten durch den Erb. Kammerer, Stadtpfarer Guert in Bretten, werden alle Diejenigen, welche an den untenbezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pflandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut od. Familienausverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem am Freitag den 13. April 1883, Vormittags 9 Uhr,

- festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.
Beschreibung der Liegenschaften:
1. 30 Ar 13 Meter (7 Ar 34 Mtr. Hofraihle, Warthaus und 22 Ar 79 Mtr. Hausgarten), einers. und anderf. Ortsweg.

- 2. 18 Ar 97 Mtr. im Kapellenberg (14 Ar 24 Mtr. Ackerland und 4 Ar 73 Mtr.), einers. Friedr. Wächter, anderf. Konrad Sietler.
3. 16 Ar 59 Mtr. Acker im Unterweg, einers. Wendelin Pfeifer und Konrad Biedermann I., anderf. Güterweg.
4. 28 Ar 85 Meter im Unterweg (26 Ar 25 Mtr. Weinberg, 2 Ar 60 Mtr. Rain), einers. Aufstößer, anderf. Wege.
5. 2 Ar 27 Mtr. Acker im Rumlter, einers. und anderf. Güterweg.
6. 2 Ar 96 Meter Garten in den Schollenärten, einers. Weg, anderf. Franz Josef Guntz.
7. 61 Meter Garten im Immerten, einers. Leopold Böller, anderf. Lorenz Doll und Bär Lehmann.

8. 32 Ar 51 Mtr. Acker in den Wirtumsäckern, einers. Raimund Stelzer, anderf. Val. Schneider.
9. 65 Ar 20 Meter Wiesen in den Unterwiesen jenseits der Eisenbahn, einers. Untergrömbacher Gemeinde und Weg, anderf. Johann Bogt und Eisenbahn.
10. 65 Ar 73 Mtr. Wiesen im Gehe, einers. Anton Wächter II. und Untergrömbacher Gemeinde, anderf. Sebastian Biedermann u. Aufstößer.

11. 31 Ar 72 Mtr. Acker und Wiese, Weiler, dießseits der Eisenbahn, 10 Ar 86 Mtr. Acker, 21 Ar 86 Meter Wiesen, einers. Güterweg, anderf. Sebastian Pfeiffer II. und Andere.
12. 43 Ar 58 Mtr. Acker, einers. Sophie Müller, anderf. Aufstößer.
13. 9 Ar 32 Meter Wiesen in den Bruchwiesen, einers. Vorbar Pfeiffer, anderf. Franz Anton Müller und Sebastian Rufmann II.

14. 4 Ar 76 Meter Wiesen in den Bruchwiesen, einers. Val. Schneider ledig und Martin Stoll.
15. 7 Ar 63 Meter Acker im Ruff, einers. Wendelin Arnold und Sebastian Rindle.
16. 78 Ar 14 Mtr. Acker in den Frühmeißenbergen, einers. Landstraße, anderf. Güterweg u. Aug. Müller mit Genossen.

17. 30 Ar 7 Meter Wiesen in den Unterwiesen dießseits der Eisenbahn, einers. Johann Bogt, anderf. Obergrömbacher Pfarrei.
18. 16 Ar 1 Meter Wiese im Weiler dießseits der Eisenbahn, einers. Jakob Beder, anderf. Aufstößer. Bruchsal, den 11. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Rittelmann.

Kontursverfahren. T. 996. Nr. 3324. Freiburg. Ueber das Vermögen des Schubwarenhandlers Johann Kalkenbach hier wird heute am 17. Februar 1883, Nachmittags 3 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Herr Karl Keim wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 10. März 1883 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 27. März 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörende Sache in Besitz haben, oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Verbriefung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 10. März 1883 Anzeige zu machen. Freiburg, den 17. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dierler. Offentliche Bekanntmachung. U. A. Freiburg. Im Anwalt

Barbo'schen Konfusse soll mit Genehmigung des Gläubigeraussschusses die Abschlagsvertheilung erfolgen; dazu sind 3840 M. 5 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 54,867 M. 60 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 19. Februar 1883. Adolf Weil, Kontursverwalter.

Vermögensabsonderungen. U. 2. Nr. 1995. Konstanz. Die Ehefrau des Konstantin Fetscher, Emma, geb. Ruder von Gampenhof, vertreten durch Rechtsanwält Becherle in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 18. Februar 1883. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Rothweiler.

T. 1000. Nr. 3082. Mannheim. Die Ehefrau des Kommissionsraths Friedrich Kibüne, Katharina, geb. Schmoll in Heidelberg, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 3. Februar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuändern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 15. Februar 1883. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Meßler.

Erbeinweisung. T. 897.3. Nr. 1846. Billingen. Gr. Amtsgericht Billingen hat unterm Heutigen beschlossen: Die Wittve des Tagelöhners Lorenz Herbst von Dauchingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes abeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Billingen, den 8. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Huber.

Handelsregisterinträge. T. 983. Nr. 2089. Schwetzingen. Unterem Heutigen wurde zu No. 3. 29 des dießseitigen Firmenregisters eingetragen: Die Firma Marx Lufz bismex in Hohenheim ist erloschen. Schwetzingen, den 14. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

Zwangsversteigerungen. E. 978.1. Offenburg. Villa-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden den Edwin Simpson Baillies nach etwa 80 Loose Reiffa, dabei Loose Geleuten, vormalig hier, jetzt in England lebend, die nachverzeichneten Liegenschaften

Donnerstag den 15. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, Steigerung vor.

wenn der Schätungspreis oder mehr geboten werden wird, nämlich: 13 Ar 79 Meter Hofraihle, 7 Ar 26 Meter Hausgarten, 62 Ar 94 Meter Anlagen, 71 Ar Wiesen und 11 Ar 73 Meter Ackerland. Auf der Hofraihle ist erbaut: eine zweistöckige Villa mit Souterrain und Kniestock, ein dreistöckiger Seitenbau mit gewölbtem Keller, ein einstöckiges Gewächshaus, ein einstöckiges Sämereigebäude mit gewölbtem Keller, eine Remise; zusammen tarirt zu . . . 61,000 M.

Das Anwesen, an nordwestlichen Ende hiesiger Stadt frei gelegen, bietet herrliche Aussicht auf Gebirge u. Rheinebene, ist vollständig arondirt und als Vertheilungszweck vorzüglich geeignet. Offenburg, den 15. Februar 1883. Der Großh. Notar: U. Gehlbing.

Strafrechtspflege. Ladung. E. 987.2. Nr. 2399. Ueberlingen. Der ledige Schuster Felag August Schafhäutle von Ueberlingen, zuletzt wohnhaft daselbst, ist der Uebertretung des § 360 Ziffer 3 des R. St. G. B. beschuldigt. Auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dahier wird derselbe zur Hauptverhandlung auf Donnerstag den 5. April 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier geladen, mit dem Anfügen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 R. St. G. B. von dem königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Stodach ausgestellten Erklärung wird vernichtet werden. Ueberlingen, den 11. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber Fromberg.

Schulzversteigerung. E. 981. Nr. 130. Die Großh. Bezirksforstrei Nedargemünd versteigert am Montag dem 26. d. M. in der Sonne in Dilsberg aus dem Distrikt Ephenberg: 4 buchene Klöße; 343 Ster buchenes Scheitholz; 8 Ster buchenes, 1 Ster zweimetriges Nadelholz; 144 buchenes, 14 Ster forlenes Brühlholz; 3275 buchene Wellen und 2 Loose Schlagraum. Aus dem Distrikt Hüllenberg und Hoherd, sowie aus Schlägen der Nedargemünd hinter der Fichtenhaatschule bei den Sotten: 130 Loose unanberreitete Reiffa; 4 Ster halesnes Brühlholz in der Finsterbach und 2 Loose Schlagraum in Pöbberg und Hüllmuth. Dienstag den 27. d. M. auf dem Nedargemündhof, gegenüber der Eisenbahnstation Nedargemünd, bei Wirth Augsburger aus dem Schlag 5 der Nedargemünd (Galde gegen den Nedargemünd) 5 Ster buchenes Scheitholz; 32 Ster gemischtes Brühlholz; 7625 gemischte Wellen und Schlagraum. Aus dem Schlag 17 in der Finsterbach etwa 80 Loose Reiffa, dabei Loose von halesnen Reiffsteden und birkenem Belemre. Anfang der Steigerung jeweils Vormittags 11 Uhr. Wabshüter Rohl von Müdenloch zeigt auf Verlangen das Holz vor der Steigerung vor.